

... und was wir wollen

(Allgemeine Informationen)

Liebe Frauen,

der Ständige Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit der kfd stellt sich Ihnen in dieser allgemeinen Ausgabe seiner „Informationen“ vor. Wir möchten Ihnen zeigen, wer wir sind, welche Ziele wir verfolgen und wie wir innerhalb des kfd-Bundesverbandes arbeiten, um die aktuelle Situation von Frauen in Berufs- und Erwerbsarbeit aufzugreifen und auf notwendige Veränderungen hinzuwirken. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Petra Löwenbrück (Sprecherin)

Frauen in Berufs- und Erwerbsarbeit

Der Ständige Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit arbeitet innerhalb des Bundesverbandes der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit dem Ziel, die Belange von Frauen in allen Formen von Berufs- und Erwerbstätigkeit in den Blick zu nehmen, ihre Fragen und Probleme aufzugreifen und ihre Interessen in Gesellschaft und Kirche zu vertreten. Dabei richtet er seine Aufmerksamkeit zunächst auf aktuelle Gegebenheiten und Entwicklungen, entwirft aber auch Ideen und Visionen, wie (Erwerbs-)Arbeit in Zukunft aussehen und gestaltet werden kann: in einer sozial gerechten Gesellschaft und auf der Basis einer nachhaltigen Wirtschaft.

Daneben begleitet der Ausschuss gesellschaftspolitische Themen des kfd-Bundesverbandes aus der Perspektive erwerbstätiger Frauen und fördert die Aufmerksamkeit für deren Belange auch innerhalb des Verbandes. Mit seiner Arbeit trägt der Ständige Ausschuss maßgeblich zur

gesellschaftspolitischen Positionierung der kfd bei, die mit rund 350.000 Mitgliedern der größte katholische Frauenverband und einer der größten Frauenverbände Deutschlands ist. In der Bundesgeschäftsstelle der kfd in Düsseldorf ist die hauptamtliche Zuarbeit für den Ständigen Ausschuss in der Abteilung Theologie / Politik / Bildung verortet.

Sacharbeit mit langer Tradition

In der kfd hat die kontinuierliche Sacharbeit zu Fragen der Berufs- und Erwerbsarbeit von Frauen eine lange Tradition. Der Ständige Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit entstand 2012 durch eine Satzungsänderung aus der Integrierten Gemeinschaft „kfd-Berufstätige Frauen“ (kfd-BF). Diese hatte ihren Ursprung in der „Gemeinschaft Katholischer Berufstätiger Frauen“ (GKBF), einem Zusammenschluss von berufstätigen oder pensionierten, meist alleinlebenden Frauen, die hier Unterstützung bei der Gestaltung ihrer individuellen Lebenssituation fanden. 1980 hatte sich die GKBF in den Bundesverband integriert, um in dem großen Verband wirksamer für die Belange erwerbstätiger Frauen eintreten zu können.



Bewusstseinsbildung und Lobbyarbeit

Zu den Aufgaben des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit gehört zunächst die kontinuierliche Situationsanalyse der gesellschaftlichen und politischen Lage sowie der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. Hier gilt es, den Blick für die vielfach fehlende Gleichstellung von Frauen wachzuhalten bzw. zu schärfen sowie Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt kritisch wahrzunehmen und entsprechend zu thematisieren.

Auf der Basis dieser Erkenntnisse versteht der Ausschuss seine Arbeit als Beitrag zur Bewusstseinsbildung und als Lobbyarbeit für berufs- und erwerbstätige Frauen:

- Er fordert und fördert Gleichstellung und Fairness sowie menschenwürdige Arbeitsbedingungen im Berufs- und Erwerbsleben.
- Er tritt gemeinsam mit Verbündeten für die Anerkennung der Lebensleistung von Frauen ein, die bezahlte wie unbezahlte Arbeit würdigt.
- Er beteiligt sich an Aktionen wie dem *Equal Pay Day*.
- Er informiert verbandsintern und darüber hinaus über Inhalte und Ergebnisse seiner Arbeit.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit umfassen im Wesentlichen folgende Themenfelder:

- Zukunft von Arbeit, Digitalisierung
- Eigenständige Existenz- und Alterssicherung von Frauen
- Prekäre Beschäftigungsverhältnisse
- Entgeltgleichheit und Wert von Arbeit
- Frauen und Karriere
- Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit, Sorgearbeit und Ehrenamt
- Berufswahlverhalten und Rollenklischees

Arbeitsweise

Die kontinuierliche Arbeit des Ständigen Ausschusses wird durch seine Verankerung in den kfd-Diözesanverbänden gewährleistet, die je eine Delegierte und eine stellvertretende Delegierte benennen. Diese wählen für jeweils vier Jahre eine Sprecherin und ihre Stellvertreterin und bestimmen Inhalt und Ausrichtung der Arbeit. Zudem sorgen sie für Transparenz in die Diözesanverbände und deren Arbeitsgruppen zu den Themen des Ausschusses. Aus den Reihen der Delegierten kann der Ausschuss eine oder mehrere Expertinnen wählen, die die Sprecherinnen in ihrer Arbeit unterstützen. Die Sprecherin ist Mitglied des kfd-



Bundesvorstandes; sie berichtet dort über die Arbeit des Ausschusses, nimmt Aufträge des Bundesvorstandes entgegen und sorgt so für die gesamtverbandliche Einbindung.

In der Regel laden die Sprecherinnen jährlich zu zwei Konferenzen und zu einer offenen Jahrestagung ein, die sie zusammen mit der für den Ausschuss zuständigen Referentin in der kfd-Bundesgeschäftsstelle vorbereiten. Die Tagungen finden in der Regel im Tagungszentrum Erbacher

Hof in Mainz statt. Dessen ungeachtet hat es sich bewährt, Veranstaltungen gelegentlich auch in andere Diözesanverbände zu verlegen; vor allem, wenn der thematische Bezug dies nahelegt. Die Tagungen beinhalten die Sitzungen des Ausschusses, die auch als Ideenbörse für interessante Aktionen und Angebote wertgeschätzt werden, sowie einen inhaltlichen Studienteil.

Im Studienteil sprechen namhafte Referentinnen (und Referenten) zu unterschiedlichen Aspekten der jeweiligen Thematik. Darüber hinaus gibt es oft auch einen methodischen Block, der den Delegierten das Handwerkszeug liefert, um das Thema weiter an die Basis zu tragen und dort zu vertiefen. Auch die nach jeder Tagung erstellten „Informationen aus dem Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit“ mit einer Zusammenfassung aller Inhalte unterstützen die Arbeit der Delegierten in ihren Diözesanverbänden bis hin zu den kfd-Gruppen vor Ort. Zudem dienen sie der Dokumentation sowie der Information für den Gesamtverband und stehen auch der interessierten Öffentlichkeit auf der kfd-Homepage zur Verfügung.

Themenvielfalt – am Puls der Zeit und visionär

Ein Überblick über die Themen der letzten Jahre macht die Vielfalt dessen deutlich, womit sich der Ständige Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit auf seinen Tagungen befasst:

-
- gibt Software-Anbieter
- Digitalisierung
 - Kommunikation
 - verbundene digitale Systeme & IT-Infrastruktur
 - Daten, -verarbeitung, -speicherung, -transfer
 - Cloud, mobile IT
 - Funktionskomplexität

Aktionen und Projekte

Zum Aufgabenfeld des Ausschusses gehört darüber hinaus die Beteiligung an Aktionen, die sich mit Fragen rund um die Erwerbs- und Berufstätigkeit von Frauen befassen. So hat das Engagement der Delegierten zum *Equal Pay Day* (EPD), dem „Tag für gleiche Bezahlung“, maßgeblich dazu beigetragen, dass sich der Gesamtverband intensiv mit dem Thema Entgeltgleichheit für Frauen und Männer auseinandersetzt. Seither machen kfd-Frauen allerorten mit vielfältigen Aktionen und den typisch roten Taschen auf die bestehende Lohnkluft zwischen Frauen und Männern aufmerksam und fordern von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Maßnahmen, um diese Gerechtigkeitslücke zu schließen.

Zudem nehmen die Delegierten auch besondere Aufgaben im Bundesverband wahr, indem sie mit ihrer Fachkompetenz zu gesellschaftspolitischen Positionspapieren der kfd beitragen, die den Standpunkt des Verbandes zu menschenwürdiger Arbeit und zu Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern im Erwerbsleben darlegen. In diesem Zusammenhang wurden die Gleichstellungsberichte der Bundesregierung ebenso aufgegriffen wie die politische Diskussion zum Thema „Arbeitsplatz Privathaushalt“. Zu Fragen rund um den wachsenden Markt haushaltsnaher Dienstleistungen hat der Ausschuss 2016 gemeinsam mit dem Ständigen Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen im kfd-Bundesverband einen Studientag veranstaltet, um der Forderung nach politischer Gestaltung des Arbeitsplatzes Privathaushalt Nachdruck zu verleihen.

Von historischen Anlässen bis zu aktuellen Wahlen

Zur Bewusstseinsbildung für Fragen einer gerechten Arbeitswelt, aber auch zur Profilierung des Bundesverbandes tragen auch andere gesellschaftspolitische Anlässe bei. So hat der Ständige Ausschuss 2018 im Jubiläumsjahr „200. Geburtstag Karl Marx“ nach Trier in die Geburtsstadt des Ökonomen und Philosophen eingeladen, um das Thema „Frauen und Erwerbsarbeit in der digitalisierten und globalisierten Welt“ aus Sicht der Gesellschaftsanalyse von Karl Marx in den Blick zu nehmen. Unter der Überschrift „Karl Marx für Frauen!?“ wurden die Umwälzungen der industriellen Revolution in Bezug zu den massiven Veränderungen infolge der modernen Digitalisierung gesetzt und grundlegende Fragen an die Wertigkeit von Arbeit gestellt.

Den Meilenstein auf dem Weg der Gleichstellung von Frauen und Männern - „100 Jahre Frauenwahlrecht“ - hat der Ständige Ausschuss im Rahmen seiner Jahrestagung 2018 zum Anlass genommen, neben dem historischen Aspekt den Blick auch auf aktuelle Entwicklungen der politischen Teilhabe zu lenken. Dies geschah ebenso 2021 mit der Lesung des Autors Torsten Körner aus seinem Buch „In der Männer-Republik – wie Frauen die Politik eroberten“. In der anschließenden Podiumsdiskussion bestätigten namhafte Politikerinnen diesen vielfach mühsamen Kampf von Frauen um Macht, Anerkennung und Gleichberechtigung. Gleichstellungspolitische Forderungen rückt der Ständige Ausschuss zudem auch jeweils im Vorfeld von Bundestagswahlen in den Mittelpunkt, indem er die Wahlprogramme der Parteien auf frauenrelevante Themen und Aussagen zur Verbesserung der Situation von Frauen in der Erwerbswelt in den Blick nimmt und Forderungen formuliert.

Medienauftritt

Informationen über den Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit finden Interessierte auf der Homepage der kfd unter dem Menüpunkt Bundesverband. Hier werden Themen und Ziele erläutert sowie die Sprecherinnen vorgestellt; zu finden sind hier aber auch ausführliche „Allgemeine Informationen“ zu Inhalten und Arbeitsweise des Ausschusses sowie ein gesondertes Papier zu Historie, Schwerpunkten und Stationen. Des Weiteren gibt es unmittelbar nach jeder Tagung zusätzlich zu den detaillierten „Informationen aus dem Ständigen Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit“ einen Bericht auf der Startseite der kfd-Homepage. Beiträge in der kfd-Mitgliederzeitschrift „junia“ oder im kfd-Newsletter sowie Dokumentationen zu Aktionen und Projekten komplettieren den Medienauftritt des Ausschusses. Darüber hinaus sind für die Arbeit der Delegierten vielfältige Informationen im geschlossenen Bereich des kfd-Internetauftrittes eingestellt.

Sprecherin

Zur Sprecherin des Ständigen Ausschusses „Frauen und Erwerbsarbeit“ wurde im März 2019 Petra Löwenbrück gewählt. Sie gehört auch dem kfd-Bundesvorstand an. Veronika Plätker ist ihre Stellvertreterin.



Sprecherinnen Petra Löwenbrück (links) und ihre Stellvertreterin Veronika Plätker. Foto: Katholische Deutschland (kfd)

Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit

Katholische Frauengemeinschaft
Deutschlands
Prinz-Georg-Str. 44
40477 Düsseldorf
Kontakt: Lisa Meerman-Lippe,
Referentin für Gesellschaftspolitik
Telefon: 0211-44992-84
Mail: meerman-lippe@kfd.de
Text: Ingrid Müller, ehem. Sprecherin,
Beate Behrendt-Weiß, Journalistin
Fotos: Beate Behrendt-Weiß
<https://www.kfd-bundesverband.de/staendiger-ausschuss-frauen-und-erwerbsarbeit/www.kfd.de>

Erfolge

Große Erfolge konnte der Ständige Ausschuss bzw. die „kfd-BF“ z.B. mit einer breit angelegten Postkartenaktion verbuchen, die wesentlich dazu beitrug, dass in allen Gesetzestexten und damit im allgemeinen Sprachgebrauch der Begriff „Erziehungsurlaub“ durch „Elternzeit“ ersetzt wurde. Auch das Rentenmodell der katholischen Verbände trägt in Teilen die Handschrift der Delegierten, die das diesbezügliche Engagement des kfd-Bundesverbandes mit angestoßen hatten. Das gesellschaftspolitische Profil des Verbandes ist darüber hinaus durch den Einsatz des Ausschusses für den EPD geschärft worden. Zweimal wurde zudem der Preis „Gleich und Gerecht“ ausgelobt und an Organisationen in der katholischen Kirche vergeben, die als Arbeitgeberinnen Geschlechtergerechtigkeit in besonderer Weise verwirklichen.